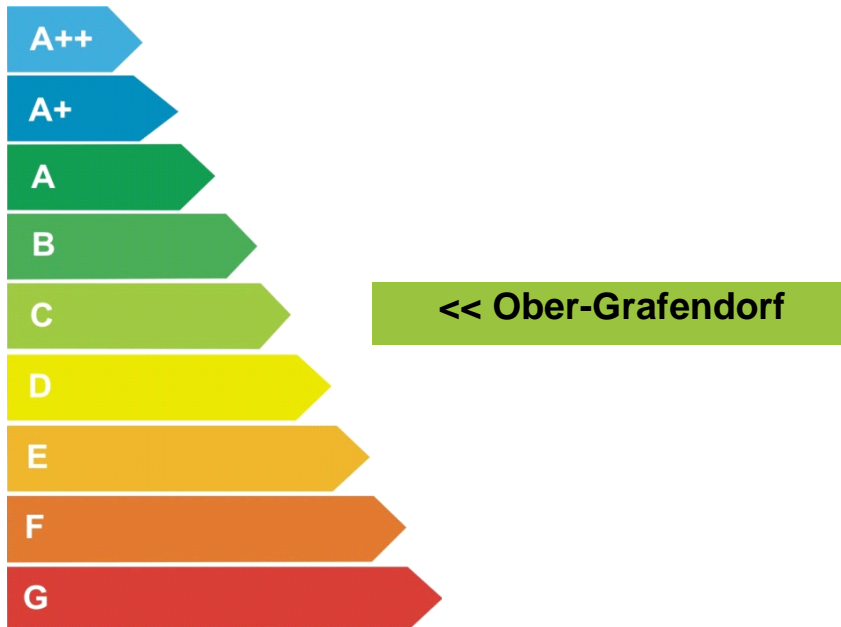


Klimabündnis-Ausweis 2012 Ober-Grafendorf

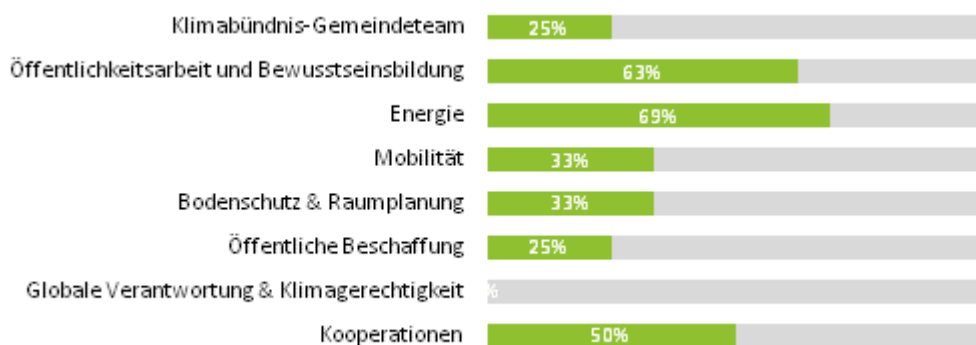


Ober-Grafendorf ist auf einem guten Weg.

Der Klimabündnis-Ausweis des Klimabündnis Niederösterreich zeigt, wie aktiv eine Gemeinde im Klimaschutz ist. Topwert ist A++. Er zeigt auch, wie viele der insgesamt 70 möglichen Klimaschutz-Maßnahmen die Gemeinde bereits umgesetzt hat.

Ober-Grafendorf liegt im niederösterreichweiten Vergleich im Mittelfeld.

Stand der Aktivitäten nach Themenbereichen



Klimabündnis-Gemeinde seit **21.04.1999**

Das Klimabündnis ist ein globales Klimaschutz-Netzwerk. Die Partnerschaft verbindet Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Betriebe in Österreich mit indigenen Völkern in Amazonien. Gemeinsame Ziele sind die Reduktion der Treibhausgase und der Schutz des Regenwaldes.



Umgesetzte Maßnahmen Ober-Grafendorf

1) Klimabündnis-Gemeindeteam

- Wir haben in unserer Gemeinde eineN Klimabündnis-KoordinatorIn (Klimabündnis-Ansprechperson).

2) Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

- Wir präsentieren uns als Klimabündnis-Gemeinde.
- Wir informieren über Klimaschutz in unserer Gemeindezeitung.
- Wir arbeiten im Klimaschutz mit lokalen Medien zusammen.
- Wir nehmen an Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.

3a) Energie – Erhebung, Planung und Beratung

- Wir haben eineN Klima- und EnergiebeauftragteN bestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Informationen und Beratungen für Energiesparmaßnahmen und Erneuerbare Energien.
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre eine CO₂-Grobbilanz erstellt.
- Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Energieleitbild / Energiekonzept erstellt bzw. arbeiten daran.

3b) Energiesparen/Energieeffizienz

- Wir informieren und motivieren GemeindemitarbeiterInnen bzgl. Energiesparen.
- Wir halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigenergiestandards.

3c) Erneuerbare Energie

- Wir haben gemeindeeigene Gebäude mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- Wir nutzen Biomasse und/oder Nahwärme bei gemeindeeigenen Gebäuden.
- Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).

4) Mobilität

- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europ. Mobilitätswoche).
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike+Ride, Leihräder).
- Wir verbessern das Angebot im Öffentlichen Verkehr z.B. mit Anrufsammeltaxi oder Schnuppertickets.
- Wir nutzen / fördern Elektromobilität (Gemeinde-Fuhrpark, E-Tankstellen, Förderungen, Verleih von Pedelecs und E-Bikes).

5) Bodenschutz & Raumplanung

- Wir setzen Maßnahmen und Projekte zum Grundwasserschutz um.
- Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.
- Wir ermöglichen eine maximale Versickerung von Regenwasser an Ort und Stelle.

6) Öffentliche Beschaffung

- Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.

8) Kooperationen

- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Bildungseinrichtungen.
- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Betrieben und/oder Vereinen.
- Wir nehmen am e5-Programm teil.

Best-Practice Ober-Grafendorf

Interkommunales Pilotprojekt "Bodenbündnis Pielachtal"

Durch das interkommunale Pilotprojekt "Bodenbündnis Pielachtal" von acht Gemeinden (Ober-Grafendorf, Weinburg, Hofstetten-Grünau, Rabenstein, Kirchberg, Loich, Schwarzenbach und Frankenfels) wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsplanungsbüro planact und dem NÖ Landschaftsfonds neue Schritte in Richtung aktivem Bodenschutz aufgezeigt.

Projekthalt und Ziel

In mehreren themenzentrierten Workshops beschäftigte man sich mit den Ursachen und Auswirkungen von Verlust landwirtschaftlicher Flächen durch Verwaldung bzw. Verlust von Flussretentionsräumen durch Bebauung. Ergebnis: Eine detaillierte Problemdarstellung sowie beispielhafte Lösungsvorschläge und weiterführende Handlungsmöglichkeiten zu den Projektschwerpunkten: "Nachhaltige Kulturlandschaftserhaltung und Waldentwicklung" und "Bodenschutz durch Wasserrückhalt - Vorsorgender Hochwasserschutz"

Ablauf des Projekts

Die einmalige Kulturlandschaft des Pielachtales steht einem Problem von zunehmender Verwaldung gegenüber. Landwirtschaftlich bedeutet das den Verlust an Produktionsflächen, landschaftsökologisch den Verlust Jahrhunderte alter Kulturlandschaft und der damit verbundenen vielfältigen Landschaftsräume, die im Hinblick auf Biodiversität und Tourismus zentral sind. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsplanungsbüro planact wurden Maßnahmen zum Stopp der Verwaldung und zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft erarbeitet. Dabei wurden folgende Handlungsempfehlungen aufgelistet: - Erstellung eines Landschaftsrahmenplanes Pielachtal auf Grundlage der Bodenbündnispläne zur Waldentwicklung (Ausweisung ökologischer Vorrangflächen zur Sicherung der Produktionsgrundlage der Landwirtschaft, der Artenvielfalt und der Erholungsfunktion).

- Unterstützung der jungen Kräfte in der Landwirtschaft - faire Preise für Qualitätsprodukte. - Qualitätvoller, integrativer Tourismus (Natur und Erlebnis- sowie ökopädagogische Angebote, Erhaltung und Aufbereitung des attraktiven Wanderwegnetzes). - Bewusstseinsbildung/Beratung (Informationen über bäuerliche Dienstleistungen betreffend Landschaftspflege, Beratungsschwerpunkt "Nachhaltige Waldpflege", Bildungsangebote).

Projektbeteiligung und -finanzierung

Projektvolumen gesamt: € 34.018,- Förderung Landschaftsfonds: € 29.697,- (87,3 %), Anteil der Gemeinden in der Kleinregion: € 4.320,-(12,7 %).

CO₂-Einsparung in Tonnen

Keine Angaben

Projekterfolge

Bereits jetzt werden im Kleinregionalen Rahmenkonzept Pielachtal die Ergebnisse der Waldentwicklung eingearbeitet. Durch die Errichtung von Fernwärmeanlagen (z.B. in Frankenfels) ist es möglich geworden, das reichlich vorhandene Holz in nutzbare Energie umzuwandeln und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Zur Unterstützung der Landwirtschaft wurde die Edelbrand- und die Dörrobstgemeinschaft gegründet. Damit bekamen die landschaftsprägend unverzichtbaren Streuobstwiesen und Hecken wieder eine wirtschaftliche Bedeutung und konnten erhalten werden. Projekte um einen nachhaltigen, integrativen Tourismus werden gefördert sowie Qualifizierungsprojekte werden laufend

durchgeführt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen

Die Hochwasserproblematik ist nur gesamthaft und talweit zu sehen und zu lösen. 3 Hochwasserretentionsbecken in Kirchberg an der Pielach sind bereits in Umsetzung. Die zunehmende Verwaldung in Teilen des Tales ist als Beschneidung der Wohnqualität zu sehen und nur durch eine intakte Landbewirtschaftung/Landwirtschaft hintan zu halten. Die Förderung der Landwirtschaft muss deshalb auch als kommunale Aufgabe gesehen werden.

Motivationsfaktoren - wie entstand die Inspiration zum Projekt?

Das "Dirndltal" konnte sich als Vorzeigeregion im Bereich Bodenschutz profilieren und einer breiten Öffentlichkeit zeigen, dass überkommunale Zusammenarbeit Probleme besser zu lösen weis als engstirnige, einseitige Denkweisen.

Projektrelevante Webadresse

www.pielachtal.info